

Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Folkisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und anderswärts versandt.

Insertionsgebühren

für die kleinste Zeile oder deren Raum 18 Pf., 25 Pf. für halbe und halbe Zeilen. Anzeigen im redactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: Dr. P. Gauthier in Halle.

N. 7.

Halle, Mittwoch den 10. Januar.

1883.

Die Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg.

Die Staatsregierung hat dem Landtage gleich mit Beginn der Session den Entwurf einer Landgüterordnung für die Provinz Brandenburg vorgelegt. Derselbe entspricht im Wesentlichen der Forderung der Provinz Hannover vom 2. Juni 1874 und der Landgüterordnung für die Provinz Westfalen vom 30. April 1882. Zweck dieses Gesetzes ist, den Besitzern von Landgütern mit einem Reinertrage von mindestens 75 Mk. ein einfaches und billiges Mittel darzubieten, die bisherige Sitte der ungetheilten Vererbung des Grundbesitzes zu erhalten und zu befestigen. Dieses Mittel besteht in der Eintragung in eine von dem zuständigen Amtsgericht geführte Landgüter- (Hof-) Rolle, wodurch der Besitzer seinen Willen kund gibt, daß das Anerkennung eintritt, d. h. daß die Theilung der Befugung ausgeschlossen wird und der nächste Erbe nur die Pflicht erhält, gegen Uebernahme der ungetheilten Befugung seinen Mitbesitzer nach gewissen billigen Grundätzen eine Abfindung zu zahlen.

Wie schon erwähnt, geht allenthalben und speziell auch in der Provinz Brandenburg die Sitte dahin, das Gut in der Familie ungetheilt fortzuerben. Diese Sitte wird dem bestehenden Erbrecht gegenüber, welches eine gleichmäßige Theilung, bzw. zwecks der Erbeseinvererbung eine Veräußerung des Grund und Bodens verlangt, bzw. begünstigt, theils durch bei Lebzeiten oft sehr vorzeitig abgeschlossene, ziemlich kostspielige Ueberlassungsverträge, theils durch letztwillige testamentarische Verfügungen, theils auch im Falle des Nichtvorhandenseins solcher Verträge oder Verfügungen durch auf dem Familieninteresse beruhende freiwillige Ueberlassungen der Miterben zu wahren und aufrecht zu erhalten gesucht. Thatsächlich hat das bestehende Erbrecht (welches in der Provinz Brandenburg ein zweifelhaftes ist und in einzelnen Gegenden auf dem allgemeinen Völkrecht, in anderen auf dem märkischen Provinzialrecht, d. h. der constitutio Joachimica von 1527 beruht) nur in äußerst seltenen Fällen zu Verläufen an Fremde und insbesondere zu Theilungen und Substitutionen geführt.

Wenn daher der Entwurf der Staatsregierung das facultative Anerkennung, d. h. die Möglichkeit, Landgüter durch Eintragung in die Rolle an einen Anerben ungetheilt und für diesen zu vortheilhaftesten Bedingungen zu vererben, einführt, so hat er damit im Auge, die gegenwärtig immerhin durch das bestehende Erbrecht erschwerte Erhaltung eines kräftigen mittleren Grundbesitzes zu erleichtern und der bestehenden Sitte durch eine organische gesetzliche Institution entgegenzukommen. Dieses liegt im Interesse des Staates.

Der Provinziallandtag von Brandenburg hat sich nun zwar mit der anzuwendenden gesetzlichen Regelung der Erbschaft in den Landgütern einverstanden erklärt, sich aber gegen die Einführung einer Pflichtrolle (mit 58 gegen 6 Stimmen) ausgesprochen, und ebenso hat sich die Commission des Herrenhauses, welche die Regierungsvorlage zu prüfen hatte, gegen die Höflichkeit erklärt und dafür eine generelle Milderung des Intestaterbrechts für die Provinz Brandenburg in Vorschlag gebracht. Mit anderen Worten: was die Regierung zu einem freiwilligen

Dispositionssact des Besitzers machen will, soll obligatorisches Recht für die Vererbung von Landgütern werden, gegen welches man sich nur durch besondere Testamente schützen kann.

Als Grund zu dieser völligen Umgestaltung des Erbrechts wird angegeben, daß die Vererbung des bäuerlichen Besizes, und zwar wesentlich in Folge von Erbtheilungen und Ueberlassungsverträgen, in den letzten Decennien zugenommen habe, und daß namentlich im Interesse des Großgrundbesitzes, dessen Vererbung seit 1875 vielfach und zumest in Folge von Erbtheilungen erheblich gewachsen sei, eine Reform des Erbrechts geboten sei, wenn er nicht, in wenigen Decennien in Atome aufgelöst sein würde; ferner daß das Erbrecht sich der bestehenden Sitte anpassen müsse und daß die Landgüterrolle eine fremde, bei dem Vater Miträuen erwerbende Institution sei.

Demgegenüber macht die Regierung, wie uns aus Berlin geschrieben wird, Folgendes geltend:

1. Ein Bedürfnis zu einer generellen Reform des Intestaterbrechts ist nicht vorhanden. Weber der Erhaltung des bäuerlichen noch der des mittleren und großen Grundbesitzes ist das bestehende Erbrecht hinlänglich gewesen: von 1816—1859 hat sich der Großgrundbesitz in der Hand eines Besitzers um 2.21 Prozent und der Kleinbesitz um 0.48 Prozent vermehrt; auch eine fortschreitende Vererbung der Bauerngüter ist nicht beobachtet, wenigstens nicht eine durch das bestehende Erbrecht verursachte Ueberlieferung. Weßhalb der Vererbung des Großgrundbesitzes und der Uebernahme derselben sind erst jetzt Untersuchungen im Gange.

2. Aber würde es nicht richtig sein, in einer einzelnen Provinz eine vollständige Ummäßigung des in alle Verhältnisse tiefeingewirkten Erbrechts in einem Augenblicke vorzunehmen, wo an der Ausarbeitung eines allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuchs für das ganze Reich gearbeitet wird?

3. Kommt die Umänderung der Möglichkeit des Anerkennens schon genügend der bestehenden Sitte zu Hilfe. Wenn behauptet wird, daß die Landgüterrolle hervorgerufen würde, so würde damit doch nur bewiesen sein, daß das Anerkennung nicht der bestehenden Rechtsüberzeugung der ländlichen Bevölkerung entspreche. Gerade für diesen Fall sind aber facultative Einrichtungen notwendig, bei denen das Anerkennung nur zur Anwendung gelangt, wenn der Erblasser freiwillig seine Ueberbestimmung damit befreit. Auch werden die übrigen Erben die ihnen zur Erhaltung des Familiengutes auferlegten Opfer williger ertragen, wenn sie auf einer Anordnung des Erblassers, statt auf einem neuen Erbrecht beruhen, welches sie unangenehm stellt.

Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, an der Einführung der Landgüterrolle festzuhalten.

Vollstündiger Tagesbericht.

Unter Berliner Correspondent schreibt uns: Heute verweigerte der bekannte antisemitische, social-conservative Preiiger Hapke in einem Proceß des Herrn von Ueber-

mann gegen mehrere fortschrittliche Blätter die Ablegung des Zeugeneides, weil der Vorsitzende des Gerichts ihm nicht erklären wollte, daß er den Eid in die Hand eines Christen ablege. Er wurde zu 300 Mark, ev. 30 Tagen Haft verurtheilt und sollen alle weiteren zulässigen Zwangsmittel gegen ihn angewandt werden. Die Sache ist eine Art von cause célèbre. Es fragt sich sehr, ob Herr Preiiger Hapke zu einem solchen Vergehen berechtigt war: es würde dann ja jedem Zeugen das Recht zustehen, den vorliegenden Richter betreffs seiner Confessionalität zu verhören.

Man schreibt uns: So eifrig die Vorbereitungen für die dem Landtage zur Befugigung der durch die Hochwasser hervorgerufenen Nothstände im Gange sind, so wird der Abschluß derselben doch nicht zeitig genug erfolgen, um dem Landtage unmittelbar nach seinem Zusammenritte die Vorlage unterbreiten zu können. Zunächst müssen die an den Rhein abgegangenen Regierungskommissare ihre Berichte erstatten und Vorschläge machen. Man muß bedenken, daß die Vorlage nicht bezweckt, die Einuerung der augenblicklichen Noth, die Unterbringung und Erhaltung der aus ihren Wohnungen und Erwerbsverhältnissen gestörten Menschen, für welche aus den bereiteten Mitteln des Staats gefordert wird, sondern die Weisheit, die der Staat zur Wiederherstellung der Gebäude, Dämme, Wehre, Befestigung der landwirtschaftlichen Einrichtungen der Ueberfluthung u. dergl. für zur Erhaltung der wirtschaftlichen Lage der betroffenen Gegenden nach Maßgabe des Bedarfs zu verwenden gebührt. So lange das Wasser des Rheins und seiner Nebenflüsse nicht in sein Bett zurückgekehrt ist, so lange Gebäude und Anlagen tief unter Wasser stehen, läßt sich im Einzelnen nicht einmal sicher beschließen, was zur Befestigung der Schienen zu thun ist, geschweige denn an die Arbeiten selbst heranzugehen. Dies müßte möglich sein, verzeht vornehmlich noch längere Zeit. Das erste Hochwasser hat beinahe einen Monat die Weingärten überflutet; es fließt nach dem langsamen Fallen des Rheins zu erwarten, daß auch das zweite Hochwasser erst nach langer Zeit sich bis zur Höhe des Stroms wieder verlaufen wird.

Der erste Gegenstand, mit welchem heute die Verhandlungen des Reichstags wieder beginnen, ist die Interpellation in Betreff der Einführung von Procenten der amerikanischen Schweinezucht. Der Bundesrath hat, soviel bekannt, über den Gegenstand noch nicht Beschluß gefaßt, und die vielfach verbreitete Annahme, derselbe beschloße durch beschleunigte Beschaffung den Reichstag vor eine vollendete Thatsache zu stellen, hat sich sonach nicht bestätigt. Die Verhandlung des Reichstags über diese Angelegenheit wird sich nach in liberalen Vätern enthaltenen Ansetzungen vornehmlich um die zwei Fragen drehen, einmal, ob das Verbot amerikanischen Schweinefleischs aus sanitären Rücksichten gerechtfertigt ist, sodann um die Frage, ob der Bundesrath durch das Beschloß berechtigt ist, durch Verordnung, ohne Mitwirkung des Reichstags, ein dauerndes Einfuhrverbot zu

38]

Am Ziel.

Roman von Leo Weiling. (Fortsetzung.)

Seine durch verzehrendes Harten gesteigerte Unruhe wuchs mit jeder Stunde, denn trübselig erwiderte sich Alles, was seine Phantasie ihm in lieblichen Bildern vorkam. Eine weite Spanne Zeit war verstrichen und noch stand der Herrsche da. Besinnlich riefte sein Auge auf alle diesen wohlbekannten Gegenständen, die dem sanften Kampfschein umflossen umharrten. Aus ihren hohen Rahmen blickten die Domherrn ernst blickend, es war Telloff, es schauten sie, diese Zeugen glücklicher Stunden, mit stiller vorwurfsvollem Blick zu ihm, dem Fremdengegnen, herüber. Und dort an jeder Stelle, die einst sein Bild getragen, — über Hertha's Schreibtisch, — hing ein längst gewellter Kram!

Da klangen mit einem Male mächtig volle Töne an des Einsamen Ohr. Die Musik kam aus dem nahen Dome, dessen Fenster er, da er sich vorbeugen hinüberblickte, matt erleuchtet fand. Wie befähigende Macht flossen die Töne in Telloff's erregtes Innere. Vertrauter denn Menschenstimmen klang bei derer, jedem Fühlbaren verständliche Sprache der Musik an sein Herz. Es war, als bräde sie ihm sein innerstes Empfinden innig und wahr zum Ausdruck. Gleich lindernem Tropfenwort löste sie die harte Rinde des Schmerzes von seinem Herzen und all das herbe stolze Verstehe Leid, das ihm Jammern um sein, durch Schicksal und durch eigene Schuld vererbtes Verhängnis, es schmolz bei dem Wohlklang ihrer Stimme in süß verzehrendes Weh zusammen.

Laufend stand er eine Weile, dann immer näher und näher gehend, schien er plötzlich von raschem Entschlusse bewegt, denn mit hastigen Schritten eilte er dem Portale des Domes zu, in dessen runder Wölbung er alsbald verstand.

Auf die Bemerkung des Förstner, daß ein Concert zum Besten verarmterter Krieger stattfände, gab er diesem achlos eine

Geduldigung hin, legte dann leise die Hand auf die Wandthüre, welche das Innere des Domes vom Portale trennt, und stand einen Augenblick später überwältigt von den Klängen, überwältigt von dem Strome eigener Empfindung anstandslos an der Schwelle.

In erhabener Majestät trugen dunkle Marmorvokalen die hochgezogene Kuppel des Mittelchiffes. Von zahllosen Flammen, die gleich strahlenden Perlenhüllen den Kuppelrand umfanden, fällt aus schwindelnder Höhe das Licht herab, sich in tausend Strahlen drehend, in leuchtender Fülle über goldgepunktete Capitalerinnend, Statuen und Sculpturen in magischem Scheine hervorhebend. In immer mütterlichen Abflüssen gleitet der Lichtstrom an den schwarzen Marmorvokalen nieder, um nur noch als Dämmererschein auf dem dunklen Spiegel des Mosaikebodens zu ruhen, auf dessen weiter, nicht durch Verfülle unterbrochener Fläche eine lautlos leuchtende Menge weilt. Wie eine göttliche Offenbarung rauschen die Töne des Mozart'schen Requiem durch das weite Gotteshaus.

„Gut! Wie gibt ihnen, Herr, und ewiges Licht leuchte ihnen! Herr, erbarme Dich!“ zitterte es eben wie inbrünstiges Gebet in mächtigen Tonellen hernieder. Herr, erbarme Dich! Verhallen die Klänge, wie leise getriebenes Echo.

Unter dem mächtigen Eindruck blieb die Menge regungslos. Niemand wagte durch einen Laut die feierliche Stille zu unterbrechen.

In Telloff's Brust wird es ruhiger. Sein Auge wird feucht. Gedächtnis sucht er eines der Seitenchiffe zu erreichen, um vortreten und ungesehen den weiteren Theilen des Requiem zu lauschen, dessen Klänge wie Balsam in seine unerbauelte Seele fallen. Er legt sich erschöpft auf eine Steinbank nieder und läßt den Blick mit theilnahmvollem Interesse durch den wunderbar großartigen Bau schweifen, als suche er an äußeren Gegenständen einen Ruhepunkt, der ihn von dem qualvollen Wiedererleben seines Innern abjuche.

In geheimnißvollem Dämmer ruhen die Altäre, nur hie und da läßt ein verirrter Lichtstrahl die verschiedenartige Pracht

erkennen, mit der sie umkleidet sind. Die Reichthümer mit ihren einsam stehenden Säulen und den halbgelbten Wänden, die verüllte Pracht verzierter Pfeiler, unabhängige Stützen von riesenhäufiger Größe bis herab zum feinsten Nischen, die als Oxyphorien glühender Seelen die Altäre umgeben, — gepeirte Hände und Füße, je selbst aus Wachs geformte Herzen haben sich gefestigt von den dunklen Säulenreihen ab und all ihrer finsternberauschenden Pracht, mit dem sich die katholische Kirche umgibt, er ist umgeben von mild duftendem Weisheit, der in leichten Wälfchen emporgiebt und einen mythischen Schiefer um all tiefe Wahrzeichen äußerlicher Gottesverehrung weht.

Wie fernes, immer näher tommendes Sturmesbrausen hoch jekt der dritte Theil des Requiem an. In langgezogenen Tönen schmettern die Hofmannen nieder, marterschlammend, und die Seele mit abnungsvollem Schauer fassend. Telloff erbebt. — Es war ihm, als sei mit einem Male ein langvergebener Klang in seine Seele gefallen, ein lang verlorenen, lang entsehener Trost, als habe er endlich Untergrund auf den sturmbelegten Wogen seines Lebens gefunden, Verbindung mit sich selbst, Verbindung mit dem ungeliebten Zwiespalt seiner Seele. Er faltete die Hände, ein Gebet drängte inbrünstig aus der Tiefe seines Herzens hervor, er stammelte die Worte nach, die, wie auf Geistesfüßigen getreten, niederfielen.

Tob und Leben wird erbeben, wenn die Welt sich wird erbeben, Rechenhaft dem Herrn zu geben.

Büßlich verjümmte Telloff's Lippe. Er ward bleich, alles Blut drängte nach dem Herzen, der Boden schien unter seinen Füßen zu wanken und ein Träumender, der, jäh erwachend, noch taufend auf der Grenze zwischen Wirklichkeit und Täuschung schwaunt, so harrete er mit unerwartetem Blicke in das Dämmerlicht der Kirche.

An einer leuchtendsten Säule lebte Hertha. So schön wie heute war sie Telloff nie erschienen.

Die leuchte dunkle Hülle, nachlässig und das Haupt geschwungen, über der Brust durch ihre Hand gehalten, ließ das bleiche Oval

erlassen oder nur ein solches, welches lediglich für einen augenblicklichen Nothfall, bis zur Beilegung vorübergehender Unzuträglichkeiten wirksam sein soll.

Die Reichstags-Sitzungen werden in der nächsten Zeit der Theilnahme des Staatssecretärs von Böttcher entbehren müssen, der nicht unerheblich erkrankt ist und dessen Genesung noch gewisse Zeit auf sich warten lassen wird. Auf Herrn von Büttner liegt fast ausschließlich der Last der parlamentarischen Vertretung der Reichsregierung und seine Abwesenheit wird schwer oder gar nicht zu ertragen sein. Auch dieser Umstand wird dazu beitragen, einen erfolgreichen Fortgang der Reichstagsarbeiten zu erschweren.

Ueber die parlamentarischen Dispositionen sind wir übrigens wohl in einer der ersten Sitzungen des Reichstags bei Feststellung der Tagesordnung verhandelt bzw. der Präsident mit Unterstützung seiner Assistenten gebeten worden. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten herrscht, wie man aus zahlreichen Meinungen entnehmen kann, große Missstimmung über die Aussicht eines dauernden gleichzeitigen Tagens mit dem Abgeordnetenbanne, eines Zustandes, aus dem sich in gewissem Sinne ein Krieg zwischen den beiden Parlamenten entwickeln könnte.

Das Berliner Agitationscomité für Schließung der Geschäfte an Sonntagen hat dem Reichstag eine mit 6000 Unterschriften versehene Petition überreicht, worin, in Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen, gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung von Nothwendigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres sittlichen und körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, sowie zur Weiterbildung eines gesetzlich normirten Nützlichkeits zu haben um Erlaß eines Gesetzes gebeten wird, welches die Schließung der kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte an Sonn- und Feiertagen anordnet. Ausgenommen von der Bestimmung sollen die für Leben, Gesundheit, Bildung und Erhaltung der Bevölkerung bestehenden Anstalten und Institutionen bleiben.

Wie die N. Pr. Ztg. aus sicherer Quelle erfährt, steht nunmehr die Ernennung des jetzigen Regierungs-Präsidenten in Straßburg, Graf Vehr-Regentank zum Ober-Präsidenten der Provinz Pommern nahe bevor. Als sein Nachfolger wird in erster Reihe der bisherige Unterstaatssecretär für Eisen-Verköhrungen Herr von Pommeresche genannt.

Den Militärbehörden ist eine Änderung des Kriegesministeriums zugegangen, das grundsätzlich überall, soweit es ohne Schädigung der Interessen des betreffenden Verwaltungszweiges irgend anging, bei den statthaltenden Behörden die auf die infanterische Production und Industrie zu bezuzugenden und nach Umständen auch bei Ausschreibung von Lieferungen bezug. beim Abschluß von Lieferungsverträgen eine dazugehörige Verpflichtung aufzuerlegen ist.

Wie sehr es der deutschen Stahlindustrie seit dem Jahre 1870 gelungen ist, sich von der englischen zu emancipiren, geht am besten aus der Thatsache hervor, daß der Export englischer Eisenbahnmaterials (Schienen etc.), welcher sich im Jahre 1870 noch auf 52,600 Tonnen beschränkte, von Jahr zu Jahren gesunken ist und im Jahr 1881 nur noch das gar nicht ins Gewicht fallende Quantum von 305 Tonnen betrug.

Der Verein der Rübenzucker-Industriellen hat sich mit einer Gerächung der Ausfuhr-Vergütung auf Zucker von 9,40 Mark auf 9 Mark einverstanden erklärt und nach offiziellen Anzeigen würde die Regierung zu einer solchen Maßregel bereit sein.

Ueber einen dieser Tage in Tripolis vorgekommenen Zwischenfall, wobei die Persönlichkeit des dortselbst fungirenden italienischen Consul eine aktive Rolle spielte, werden aus Konstantinopel Einzelheiten mitgeteilt und hinzugefügt, daß das Auftreten des Consul derselbe habe in einem gelegentlichen Konflikt mit einer türkischen Schildwache zum Selbsthülfe gezwungen die Worte zur Erhebung von Vorstellungen bei dem italienischen Vorkonsul in Konstantinopel Grafen Corti veranlaßt hat. Die in diesem konkreten Falle von der Porte belandete Reichsarbeit erklärt sich unklar aus dem Gesicht, welches die türkischen Staatsmänner auf die Intacthaltung der ottomanischen Position gerade in Tripolis und gerade im Hinblick auf Italien legen.

des Gesichtes wie aus einem Rahmen hervortreten. Sie hatte den Blick zu der Kuppel emporgehoben und das herabquellende Licht spiegelte sich als überirrtigter Glanz in ihrem Auge wieder. Ihre Seele schien sanft bewegt auf dem Wogen der Musik, ihre Lippen waren leicht geöffnet, als lauge sie die Töne ein.

In dem leichten schwebenden Aufbruch seines Herzens schien Telloh der Erde entrückt. Die immer volleren, immer wuchtigeren Klänge, die jagen stürzten an seinem Ohr vorüber, — er vergaß, wo er war, was ihn umgab.

Nur ein einziges übermächtiges Gefühl beherrschte ihn, nur ein Wesen sah er, dem alle Gluth seines Innern entgegenströmte, Alles, was außer ihm, was außer dem Bereiche der Musik lag, die ihn an Hertha knüpfte, — es schien ihm ein Nichts. Die ganze Welt, ihre Wunde, ihre Schranken, ihr Urtheil, was galten sie ihm, was in diesem Augenblicke, da er sie wieder sah, zum ersten Male seit jener Stunde, da ihm ein einziger unbewogener Blick das sorglich gezeigte Geheimniß ihres Herzens offenbart und ihm die Kraft geboten hatte, weiter zu leben. Und dieses Leben, dies wiedereröffnete Gut, es sollte jetzt kein Nicht sein, sondern es sollte sich in hinüberströmender Thatsache, in unausdenkbarer Glende ihr und ihm zur Qual so weiter schleppen?

Und er, der Mann, dem es stets ein leichtes dünkte, jede Schranke led zu überschreiten, er sollte nicht seines eigenen Schicksals Meister werden? — sollte hier, wo es das Bild wieder Menschen galt, seine Jugend, längst geloderte Wunde völlig zu lösen, — sollte, ein Slave, während die Fesseln weiter tragen, ohne den Wuth zu finden sie zu sprengen, ohne die Kraft sich frei zu machen?

Ja, frei! Das war es, wonach er strebte. Wie ein jüngerer Mensch fühlte er eine Gebante in seine erstarrte Seele und suchte Alles, was sie jetzt als schmerzhaftes Traumbild geistert, zu lichten Klammern an.

Einem Augenblick noch legte er wie erwägend, wie sich sammelnd die Hand über die Augen, — dann erhob er sich!

(Fortsetzung folgt.)

Ein römisches Telegramm berichtet von neuerlichem Einschreiten der italienischen Behörden gegen Oberant-Deimonstranten.

Der frühere, der gemäßigten liberalen Partei angehörige italienische Unterrichtsminister Bonghi, bekanntlich der Verfasser des päpstlichen Garantiegesetzes, unternimmt in einer jeden Veröffentlichung die unbedingteste Gerichtsbarkeit des Papstes über den Vatikan vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte aus einer eingehenden Untersuchung und erklärt am Schluß die Errichtung der vatikanischen Gerichte für durchaus berechtigt. Die Kompetenzklärung der italienischen Gerichte in der Affaire Martiniaci ist nach dem Urtheile des Herrn Bonghi eine Ueberschreitung der Amtsbefugnisse.

Aus der Hauptstadt Otranto geht dem „Pester Globe“ ein Bericht zu über einen aufregenden Zwischenfall, der sich in der Sitzung der Provinzial-Versammlung bei Gelegenheit der Angelegenheit ereignet hat. Auf der Tagesordnung stand eben der Antrag der Budgetcommission, die Bezüge der Offiziere der Miliz entsprechend den Gehältern der Zivilbeamten herabzusetzen. Eine große Anzahl von Offizieren der Miliz war, durch den Gegenstand der Tagesordnung angezogen, unter den Zuhörern auf der Gallerie anwesend und auch der Kommandant der Miliz, General Strecker, weilte im Saale. Der Abgeordnete Karabow sprach zuerst und zwar gegen die beantragte Gehaltsreduktion, und seinen Ausführungen schloß es selbstverständlich nicht am dem Besatz der Gallerie. Ihm erwiderte dann der Abgeordnete Naumow in sehr heftigem Tone. Er erklärte von vornherein, daß er sich durch das anwesende militärische Publikum nicht einschüchtern lassen werde, seine Meinung frei äußern zu sagen; er brachte dann zahlreiche Beschwerden über die Miliz vor, sprach gewisswagend über die Beschäftigung und Leistung des Offizierskorps und erklärte schließlich, daß man in diesem Korps nicht bloß unweitere Politiker, sondern auch — Spione finde. Anschließt dieser Aeußerung gab sich unter den auf der Gallerie versammelten Offizieren eine ungeheure Entrüstung kund. Unter förmlichen Protestrufen verließen sie ihren Platz und begaben sich in corpore in den den Sitzungssaal stehenden Vorraum. Auch General Strecker schätzte nicht einen Augenblick, den Saal zu verlassen mit der Erklärung, daß er nicht zugeben könne, daß das Offizierskorps in seiner Gegenwart insultrirt werde. Während Alles noch unter dem Eindruck der großen Erregung war, die diese Scene provoziert hatte, ging der Abgeordnete Karabow auf Naumow zu und verlangte Erklärungen über die eben gethane Aeußerung. Da Naumow dies refusierte, verlegte ihm Karabow einen Hieb mit der Faust, und die Scene artete zu einer wilden Bolzerei aus. Der Präsident, in der Erkenntniß, daß ein solches Schauspiel der Würde der Provinzialversammlung nicht angemessen sei, betratte sein Haupt und schloß die Sitzung. Mittlerweile gelang es, die Kampfesleute auseinanderzubringen und Naumow zu einer Actenklärung zu bewegen. Als der Präsident die Sitzung wieder eröffnete, nahm Abgeordneter Naumow das Wort, um zu sagen, daß er nicht die Absicht hatte, die Offiziere der Miliz als Spione zu bezeichnen, daß er vielmehr nur den Uebelstand andeuten wollte, daß die Mannschaft der Miliz nicht zu Zwecken unbedingter politischer Informationen verwendet werde. General Strecker wurde durch zwei Deputirte von dieser Erklärung verständigt, gab sich zufrieden und kehrte in die Versammlung zurück. Die Offiziere im Foyer nahmen noch immer eine drohende Haltung ein, ließen sich aber durch General Strecker bewegen, das Haus zu verlassen. Da sich die Fremde Naumow's für ihn noch immer besorgt zeigten, so übernahm es General Strecker, ihn bis zu seiner Wohnung zu geleiten. Am nächsten Morgen versammelte General Strecker die Offiziere der Garnison um sich und ernannte sie, sich weiterer Ausschreitungen zu enthalten, da der Zwischenfall durch die Absicht des Beleidigers erledigt sei. Die Reduktion der Offiziersgehälter wurde in der Provinzialversammlung mit großer Majorität angenommen.

In Madrid ist ganz unerwartet eine Ministerkrise ausgebrochen, weil sich der Finanzminister und der Bauminister nicht über die Verwertung der Staatsanleihen verständigen konnten, jener beantragte die Veräußerung aller Staatsforsten, während dieser sich mit Entschiedenheit dagegen erklärte. Der Versuch, den Konflikt durch das Ausschleichen eines der beiden Minister aus dem Kabinett zu lösen, ist gescheitert und hat sich gestern Abend das Ministerium nach längerer Beratung entschlossen, insgesammt seine Entlassung zu fordern und hat Sagasta das Demissionsgesuch erbeten dem König überreicht.

Deutschland. Berlin, 8. Januar. [Mittliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kantonen der Kavallerie des Ministeriums des Innern, wachenden Regiments-Rath Kreschmann, den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Secunde-Lieutenant u. a. s. im Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, den Roten Adler-Orden dritter Klasse; dem Leutnant a. d. 1. Nach-Kriegsregiment, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Kaiserlich-königlichen überreichlichen General-Major Freiherrn von Schöndorfer, Commandeur der 1. Kavallerie-Brigade, dem königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verhellen.

— (Se. Majestät der Kaiser) erwirg gestern Vormittag Herr v. Einquardt und nahm den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen v. Blicher entgegen. Derselbe machte eine Spazierfahrt und hatte eine Besprechung mit dem Vice-Ober-Ceremonienmeister Grafen v. Güttenberg. Am 5 Uhr blickte in die Majestäten mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelme, sowie dem Erbgroßherzoge von Baden, dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Prinzessin Victoria. Die Kronprinzessin war an der Theilnahme durch ein leichtes Unwohlsein verhindert und hatte sich bei den Majestäten entschuldigend lassen. Der Kaiser wohnte Abends der Vorstellung im Opernhause bei. Heute nahm der Kaiser die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und arbeitete längere Zeit mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Wilmowski. Nachmittags empfing der Kaiser den Geheimen Hofrath von und unternahm eine Spazierfahrt.

— (Der König und die Königin der Belgier) treffen zur Theilnahme an den silbernen Hochzeitseierlichkeiten am 23. d. Mts. hier ein. Ueber die Zeit der Anwesenheit des Grafen und der Gräfin von Platen, die des Prinzen von Wales, des Prinzen und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein ist noch nichts bekannt.

— Während der diesjährigen Winterfestlichkeiten werden die Hofräume des hiesigen königlichen Schloßes

fürmlich elektrisch erleuchtet werden und ist man deshalb bereits seit Sonnabend mit der Vorbereitung dazu beschäftigt.

(Silberne Hochzeitseier der deutschen Jäger.) Es ist gewiß eine äußerst glückliche Idee, den silbernen Hochzeitstag eines unserer erlauchtesten Kronprinzenpaars (25. Jan.) durch zwei Stiftungen für ewige Zeiten auszuzeichnen. Als leibhaftiger Jäger dürfte sich der Kronprinz ganz besonders über eine Stiftung freuen, die der Forstbesitzerwelt zu Gute kommen soll. Das forstliche Ministerium beschäftigt nämlich, ein Waisenhaus für Söhne königlicher, kommunaler und privater Forstbesitzer zu gründen, und hat zu diesem Zwecke in seinem Ministerialgebäude zu Berlin, Leipzigerplatz 7, ein Central-Sammelstelle eingerichtet, wosin die Beiträge zu Händen des Herrn Geh. Rechnungs-Raths Nitsche abzuliefern sind.

(Das russische Weihnachtstfest) wurde am Sonnabend und Sonntag Vormittag in der Kapelle der russischen Hofkapelle durch Gottesdienst, wozu von Probst v. Sereninsky abgetreten wurde, festlich begangen.

(In militärischen Kreisen) ereigt, so schreibt man uns, die Aufhebung des Oberstleutnant v. Bie vom Großen Generalstab, zur Kommandatur nach Königsberg allgemeines Aufsehen. Der Verstoß hat den Festzug 1870/71 als Hauptmann beim Corps Bourbaki unter dem General-Commando des Fürstlichen Freiherrn von Mantuffel mitgemacht, und schon damals durch seine außerordentliche Thätigkeit die Aufmerksamkeit seiner Vorgesetzten auf sich gelenkt. Man greift wohl nicht wohl, wenn man den Grund dieses außerordentlichen Commandos in dem Umstande sucht, daß es an besserer Stelle ernüchtert erscheint, prompte und genaue Informationen über Vorgänge an der östlichen Landesgrenze direct von sachkundiger Seite zu erhalten.

(Von der Kriegsakademie.) Nachdem S. kaiserl. Hoheit der Kronprinz den monumentalen Neubau der Kriegsakademie in der Dorotheenstraße eingehend in Augenschein genommen, und derselbe dem Kriegesminister übergeben worden, hat heute daselbst nach beendeten Ferien der Unterricht seinen Anfang genommen.

Breslau, 8. Januar. (Auf der Steinbohlen-grube „Mathilde“) der schlesischen Zinkfeldgrube wurde der „Breslauer Zeitung“ zufolge heute früh das Retterwerk, sowie das Innere des Wasserbaues und Maschinenhauses durch Feuer zerstört. Zwei Fördererhöfen sind intakt, weshalb die Förderung in einigen Tagen zum größten Theil wieder aufgenommen werden kann.

Bln, 6. Januar. (Carnevals-Feyer.) Trodem im Publikum vielfach Stimmen laut geworden sind, welche Angehörige der großen Volk gegen die Abhaltung eines Carnevals festlich sprechen, so ist dennoch in Rücksicht auf die Erwerbs- und Verheirathungsbhältnisse der Stadt von den sämtlichen Carnevalvereinen beschlossen worden, die Vorbereitungen für Abhaltung des Festes schon jetzt zu treffen.

(Eine betauerliche Katastrophe) hat die Wasserleitung auch in Regensburg herbeigeführt. In der dortigen Hofstadt Stadionshof ist unmittelbar vor dem Thore einer der stark besetzten Räume auf der Ueberfahrt umgefallen. Von den Anwesenden wurden nur fünf gerettet, sechs wurden von dem reißenden Fluß fortgerissen und sind ertrunken. Die Leichen wurden bisher nicht aufgefunden.

(St. Petersburg, Petersburger Coer-Duben.) Es hat sich in St. Petersburg, wie wir hören, eine Gesellschaft abgesonderter Espionagen gebildet, welche die eben gebrauchte, modern gewordene Kleidung verrent. Die Mitglieder dieser Bande haben ihre Thätigkeit auf unsere Provinzialstädte ausgedehnt und ihre Agenten machen besonders Moskau, Barisad, Charkow und Nowosibirsk, wobei die Besichtig gemacht wird, daß sie in nördlichen der südlichen Gegenden gespionirt und geschlichen Sachen immer an den entgegengelegten Polen des Reiches verflochten werden.

Deutreich. (Das unglückliche Ende des Grafen Felix Wimpffen.) so wird der „N. Pr. Z.“ geschrieben, steht in seiner Familie nicht vereinigt, da dem dieselbe wird seit einiger Zeit von nahezu tragischen Schicksalen betroffen. So wurde Freiherr Heinrich von Wimpffen österreichischer Hauptmann am 22. Infanterie-Regiment, ein Opfer der Verwundung der Wochens, von denen während des Kampfes im Jahre 1869 eine Abtheilung ihm (seinem) Unterwerfung bot, um über ihn und die anderen zur Verhandlung vortretenden Offiziere seiner Kompanie heranzufallen und sie zu ermoren. Graf Alphons v. Wimpffen fiel als Oberst an der Spitze des 20. Infanterie-Regiments auf dem Schlachtfeld von Radob im Jahre 1866, und kam ein Jahr darauf nach ein einziges Schicksal zugleich mit zwei Söhnen, in denen seine früh verewitwete Gattin, die Tochter des im Jahre 1848 auf der Welter Wunde ermordeuten Grafen Ramberg, Trost gefunden hatte. Dem Vater des Grafen Alphons Wimpffen, dem Feldzeugmeister Franz Grafen Wimpffen, zog der Verlust des ausgezeichneten Sohnes ein Herzeleid zu, an dem er hinbrachte und starb. Ein gleiches Schicksal tödtete des Feldzeugmeisters Bruder, den Feldmarschall-Lieutenant Gustav Grafen Wimpffen, nachdem sein einziger Sohn, ein hoffnungsvoller junger Offizier, den Folgen eines Duells erlegen war. Die einst sehr zahlreiche männliche Nachkommenschaft des Grafen Franz Karl Eduard von Wimpffen aus seinen zwei glücklichen Ehen mit der Prinzessin Victoria von Anhalt-Bernburg (verewitweten Prinzessin von Hessen) und der Freiin Pauline v. Marschall ist auf vier Röhre zusammengeschmolzen und auch diese Ueberlebenden hat schon manches Unglück getroffen.

Frautreich. (Eine widerwärtige Scene) spielte sich an dem Serge Leon Gambetta's ab. Der Director des Theaters „Catherine“, Eugen Mayer, begabte an dem Kaufmann Paul Deroulende, dem bekannten Dichter und Anführer der „Patrioten-Liga“. Bekanntlich hatte Deroulende in seinen wilden „Patrioten-Liga“ bezeichnet und hatte ihn geprügelt. Es widerwärtig sich nun an dem Serge Gambetta's dieselbe Scene. Die beiden schickten sich von Neuzem, und es entstand eine Prügelei an Brangen, so daß man nur mit Mühe die Beiden auseinander bringen konnte.

(Ueber den Tod des Generals Chanzy) wurde dem „Figaro“ folgendes über die näheren Umstände des Ereignisses telegraphirt, welches gestern die Stadt und Garnison in die schmerzliche Aufregung versetzte:

Borgeln Abend war General Chanzy allein zum Empfangsabend auf der Bräuerei gegangen und in begnügter Stimmung nach Hause gekommen, wo seine Gattin und Tochter, weil erster lebend in, zurückgeblieben waren. Er pflegte zwischen 7 und 8 Uhr aufzutreten, seit einiger Zeit sogar noch etwas früher, und 8 Uhr Weichen, ehe er an die Beschlüsse ging, am Krankenlager seiner Frau zuzubringen. Gestern Morgen gegen 9 Uhr hatte er sein

Berliner Börse vom 8. Januar.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and securities with columns for name, value, and price.

Table listing various German bonds and securities, including 'Deutsche Reichsbank' and 'Preuss. Staats-Anleihe'.

Giebel-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Table listing Giebel stock companies and their shares.

Deutsche Giebel-Stamm-Prioritäts-Obligationen.

Table listing Giebel stock companies and their bonds.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and securities from various countries.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Table listing various German bonds and securities, including 'Preuss. Staats-Anleihe' and 'Königl. Preuss. Anleihe'.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Table listing various German bonds and securities, including 'Preuss. Staats-Anleihe' and 'Königl. Preuss. Anleihe'.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Table listing various German bonds and securities, including 'Preuss. Staats-Anleihe' and 'Königl. Preuss. Anleihe'.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Bank- und Kreditbank-Aktien.

Table listing bank and credit company stocks.

Giebel-Stamm-Aktien.

Table listing Giebel stock companies and their shares.

Ausländische Giebel-Stamm-Obligationen.

Table listing Giebel stock companies and their bonds.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan stocks.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan stocks.

Hypothekendarlehen-Aktien.

Table listing mortgage loan stocks.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln.

Text describing the insurance company's services and capital.

Text regarding the company's financial stability and agent information.

- List of agents and their locations: Carl Lange, C. A. F. Wernicke, Carl Kluge, etc.

Günstige Acquisition.

Text describing an acquisition opportunity for a business.

Diener gesucht.

Text regarding a search for a domestic servant.

Agenten-Gesuch.

Text regarding a search for agents for a business.

Ein Lehrling sucht.

Text regarding a search for an apprentice.

Sophtenrätze Nr. 27.

Text regarding a notice or advertisement.

Ochsenmaulsalat.

Text regarding a notice or advertisement.

Ein Lehrling sucht.

Text regarding a search for an apprentice.

Ein Lehrling sucht.

Text regarding a search for an apprentice.

Sophtenrätze Nr. 27.

Text regarding a notice or advertisement.

Ochsenmaulsalat.

Text regarding a notice or advertisement.

Ein Lehrling sucht.

Text regarding a search for an apprentice.

sch hier unter Annahme eines falschen Namens als Arbeiter auf-
gehalten.

Vermischt.

Wenn der Koch siebenzehnhundertfrancs
jährliche Gehalt bekommt, was kostet die Küche?
Diese Frage wird bei der zünftigen Weife, in welcher Gumbetta
den Zeitungen zur Ruhe gebracht wird, sich mancher Hausfrau
aufräumen. Von einem Koch, der mit ähnlichem Gehalt bei
dem Baron James von Rothschild in Paris beschäftigt war,
wird erzählt, daß er sich nach vier Jahren zurückgezogen und
eines der größten Restaurants von Paris um den Preis von
50000 Franc erworben habe. Dieser Kochstiftler muß
allerdings ungemein kräftig um sich gegriffen haben, wenn er
wie behauptet wird, dieselben ganzen Betrag oder auch nur den
Haupttheil davon in jenen vier Jahren zurückgelegt hat. Daß
auch ein Pariser Koch in solcher Stellung aus seinem Departement
Vorteile zieht, welche den Gehalt bei weitem übersteigen,
wird allgemein angenommen. Es springen gewaltige Verhält-
nisse heran, wenn man aus den Einmüthen des Koches die
Kosten der Küche berechnen will. Um welche Summen es
sich hier handelt, ergibt sich aus der Thatsache, daß ein einziges
Fisch, welches Gumbetta als Präsident der Deputirtenkammer gab,
ihm mit 60000 Francn verreckt wurde. Der Hausvater
eines Jungferns pflegt sich beständig überhaupt nicht durch
gewöhnliche Kostenparis anzusehen. Alle Summen, die
bekannt werden, sind höchst respektabel und die gegebene Probe
kann einer Hausfrau den Muth geben, die Verhältnißzahlen,
die sich in ihrem Haushalt bei Gegenüberhaltung des Lohnes der
Kücher und des Gesamtaufwandes der Küche ergeben, auch auf
das Gumbetta'sche Küchendepartement anzuwenden, wobei es
allerdings in die Hunderttausende gehen würde. Es darf als
bekannt angenommen werden, daß in Berlin kein fürstlicher Haus-
halt auch nur annähernd in dem Stile gehalten ist, der sich hier-
nach für Gumbetta ergibt. Die Verhältnisse haben ihren
Werth für die Beurtheilung der verschiedenen Persönlichkeiten
und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß Gumbetta
höflich und vielleicht theilweise moralisch an seinem Kochen zu
Grunde gegangen ist. Daß er nicht finanziell an ihm scheiterte,
weist auf die außerordentliche Virtuosität seiner Mittel hin.

Lotterie.

(Dre Gewinne.)
Bei der am 7. Januar 1883 angefangenen I. Classe 103. Königl.
sächs. Landeslotterie wurden folgende Gewinne gezogen.
Gewinn zu 20000 M auf Nr. 76620.
Gewinn zu 20000 M auf Nr. 55934.
Gewinne zu 5000 M auf Nr. 40795 7714.
Gewinne zu 3000 M auf Nr. 19589 29118.
Gewinne zu 1000 M auf Nr. 4704 10960 13614 37139 65637
66799 70361 72516 91175 94225 99524 99584.
Gewinne zu 500 M auf Nr. 3388 6712 10285 15741 18474
29089 39007 34724 36301 37906 42792 45070 51670 55873 60289
60270 60396 61175 61458 61511 69361 79452 82820 87824 92842
93462.
Gewinne zu 300 M auf Nr. 2078 2786 4503 6058 11471
11848 16534 18146 20195 21262 25124 26610 20816 34403 34651
36855 37281 40784 41892 42939 44470 44893 45315 47017 53925
56962 57966 59338 59614 60348 61391 62181 63470 64806 66021
70446 70680 72587 73215 75838 77926 78117 78245 78867 81551
80404 82925 85778 87499 88551 94044 94527 96408 96470 97429
98047 99886.
Gewinne zu 200 M auf Nr. 1459 3307 5538 6218 7661
7833 8247 8646 9679 9984 10847 12543 14487 15276 16087

Bekanntmachung.

Der Lehrer **Günder** zu Euftrana ist zum zweiten Stellvertreter des
Stammesbeamten für den Stammesamtsbezirk **Beesdau** im Saalkreise er-
nommt worden.

Magdeburg, den 30. December 1882.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

von Wolf.

Halle a/S., den 29. December 1882.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch auf die in dem 51. Stück des
beizähligen Amtsblattes unter Nr. 1412 abgedruckte Bekanntmachung der
Hauptverwaltung der Staatsschulden zu Berlin vom 15. December 1882,
betreffend ausgesetzte Schuldverschreibungen der 4-procentigen Staats-Anleihe
von 1868 A., besonders aufmerksam gemacht.

Der Königl. Landrath des Saalkreises,

Geheime Registrirerath

C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf.

Zu Wege der nothwendigen Substitution sollen die dem Müller **Theo-
dor Wichmann** zu Gutsenberg gehörigen, im Grundbuche von Gutsen-
berg Blatt IV Blatt 90 Artikel 63 Nr. 82 der Gebäuderverzeichnisse eingetragene
Grundstücke:
1. die Häuserstelle Nr. 73 zu Gutsenberg mit Zuhöber, Größe 3 a
60 qm, Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 196. Nutzungsommer 102 M;
2. der Plan Nr. 171 b, Gemarkung Gutsenberg, Kartenblatt 2, Par-
zelle Nr. 195 Acker, Größe 58 a 50 qm. Reinertrag 18,48 M.
Zuhöber zu 1 —
am 13. März 1883 Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 31 versteigert und ebenfalls
am 15. März 1883 Vormittags 11 Uhr
das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus dem Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsstelle
Rechts-Abtheilung VII eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitige, zur Wirksamkeit
gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, oder nicht
eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, die-
selben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit
ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 4. Januar 1883.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.



**Dienstag den 9. Januar er-
halte ich einen Transport der
besten 4-jährigen Acker-
pferde zum Verkauf.**
Gustav Kersten,
Cöthen, neben Hotel Casino.

18842	18014	18122	18842	20312	20907	21975	22280	22811
22589	22616	23660	24406	25246	25503	26111	27115	28837
32988	30719	33475	35990	35159	37785	38135	44512	47671
48304	48774	49011	50109	50489	50778	50888	52051	52880
53372	55122	56288	58509	60397	60822	60919	61225	62399
64396	65171	65299	66109	66555	68225	69330	70735	71859
72426	72869	72982	74920	74589	77210	78563	79295	79318
82557	82123	83401	83103	83149	84618	85368	85397	86789
87761	88487	88841	89191	89144	91732	92154	92980	93889
94326	94548	95384	95504	95993	96093	96284	96473	96566
96808								

Gewinne zu 150 M auf Nr. 203 1054 1714 1866 1897 3429

4178 5749 6087 8855 8853 9029 9162 9576 9782 10826

10851 11017 11085 12867 14014 14581 14831 15469 16747

17221 18159 18346 18454 19342 19486 19522 20316 21031 21072

22625 23956 24023 24183 24522 24913 26078 26098 26295 26611

26756 27843 27927 28102 28292 29286 31250 31929 32294 34294

34362 34899 35142 35373 35710 35784 36200 37762 38148 38925

39856 40544 40577 41268 41680 42279 43551 43557 43758 43818

44133 44459 44831 45799 46818 47139 49003 49307 49770 49912

50081 50347 50351 54136 54498 52581 55501 56107 56189 56243

56385 56663 56770 57103 57373 57529 5718 58572 59371 59387

60811 60895 61007 61507 61542 62404 62996 63244 63494 63731

66780 64274 64992 66265 6635 67261 67778 68239 68804 68808

69243 70432 70852 72238 72320 72578 73793 74013 74567 75038

75198 75398 75763 76038 76682 77497 77437 78096 79151

79824 80076 80499 80812 82511 83156 83886 84938 85827

86216 88152 89840 90409 90781 91596 91719 91943 92057 92290

92563 92751 93576 94100 94128 95455 95402 95727 96400 96432

99432 99776.

Die mittelnordische Sommerfahrplan-Konferenz.

welche am 11. d. M. in Prag stattfand, hat nunmehr die Zeit des
Beginnes der Sommerfahrplan-Verhandlungen festgesetzt. In der
Sommerfahrplan-Konferenz, die am 11. d. M. in Prag stattfand, hat
sich in ihrem Haupttheil bei Gegenüberhaltung des Lohnes der
Kücher und des Gesamtaufwandes der Küche ergeben, auch auf
das Gumbetta'sche Küchendepartement anzuwenden, wobei es
allerdings in die Hunderttausende gehen würde. Es darf als
bekannt angenommen werden, daß in Berlin kein fürstlicher Haus-
halt auch nur annähernd in dem Stile gehalten ist, der sich hier-
nach für Gumbetta ergibt. Die Verhältnisse haben ihren
Werth für die Beurtheilung der verschiedenen Persönlichkeiten
und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß Gumbetta
höflich und vielleicht theilweise moralisch an seinem Kochen zu
Grunde gegangen ist. Daß er nicht finanziell an ihm scheiterte,
weist auf die außerordentliche Virtuosität seiner Mittel hin.

Zinsengahlung der städtischen Sparkasse zu Halle a/S.

Die Auszahlung der für das Jahr 1882 fälligen Zinsen wird bei der
städtischen Sparkasse hierseits in der Zeit vom 3. bis 30. Januar 1883
in den Stunden von Vormittags 8 bis 1 und von 3 bis 4 Uhr Nach-
mittags stattfinden.

Um den großen Andrang thunlichst zu vermeiden und eine prompte Abfer-
tigung der Zinsentlagen zu ermöglichen, ist die Einreichung gefordert worden, daß
vom 3. bis 16. Januar die Bücher von 10 000
" 17. " 30. " " " " 10 001 " 20 000
abgefertigt werden.

Außerdem wird noch ganz besonders auf die Bestimmung des § 5 des
Sparkassen-Statuts aufmerksam gemacht, wonach die nicht erhobenen Zinsen dem
Capital zugeschrieben und als neue Einlagen vom 1. Januar ab mit verzinst
werden.

Während der ganzen Zeit der Zinsengahlung, also vom 3. bis
incl. 30. Januar 1883 muß der übrige Verkehr, Capital-Einzah-
lungen und Rückzahlungen auf die Stunden von Vormittags 8 bis
1 Uhr beschränkt werden.

Halle, im December 1882

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Rittergut-Verpachtung.

in Thälringen gelegen, 1800 Mrg.
besten Boden, — Grundsteuer 500
Thlr. — erforderlich 50,000 Thlr.
Fre. Anmeldungen von qualif.
Landwirthen unter V. A. # 135 an
**Haenstein & Vogler,
Magdeburg.**

Ein älterer unverh. u. mit der Buch-
führung vertraut

Hofverwalter

wird per 1. März auf ein Rittergut
geucht. Off. mit abschriftl. Zeug-
nissen erb. H. L. 242 an **J. Barck
& Co. hier.**

Für eine größere Domäne wird
ein unverheirateter, gut empfohlener,
in geistlichem Alter, mit Kübenbau ver-
trauter

Inspector

geucht. Offerten ab O. r. 19963
besond. **Rud. Mosse, Bräuer-
straße 6 I.**

Ein junger Mann aus guter Familie
kann zu Diensten d. 3. in mein Droge-
n-, Farben- u. Chemica-Geschäft
unter günstigen Bedingungen als Ver-
treter eintreten.
Weisefels, im Januar 1883.

E. v. Przyemski.

gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

tehrer Bahn auf Herstellung einer bequemen fortzulegenden Eisen-
zugverbindung Carlodorf-Nürnberg, der Belgischen Staatsbahn auf
Verbindung einer zweiten Schnellzugverbindung zwischen Pohl und
Wien, der Direction Karlsruhe auf eine neue Direction Karlsruhe
Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. auf Vertheilung eines
bestimmten Anlaufes von Leipzig und Dresden an den Halle-Cassel-
und nach Eßleben und Strassburg geben Nachfragen, sowie endlich
der Staats-Eisenbahn-Direction in Wien auf Verbindung
der Linie des Wien-Vienna-Donau-Canal-Canal-Canal-Canal-Canal-Canal-
die Späterlegung des Berlin-Frankfurter Hauptbahnhofs von Weim-
ar ist wieder projectirt.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 7. bis 8. Januar.
Brandenburg. Hefendanz Zimmermann a. Beudandorf. Heier.
Dettenborn a. Schäftlitz. Cand. jur. Selzer a. Baden-Baden.
Stad. Günther a. Berlin. Rentier Feld a. Merseburg. Oekonom
Guld a. Berlin. Rentier Schlemmoltz m. Gem. a. Hannover.
Schiffbr. Densinger a. Dortmund. Die Kaufm. Friedrich a. Frank-
furt a. M. Schöle a. Dresden. Linghals a. Göttingen. Koch a.
Leipzig. Schmidt a. Magdeburg. Sörke a. Hannover. Barth a.
Cöln.

Stadt Hamburg. Geh. Oberregierungsrath Dr. Althoff a.
Berlin. Geh. Secretär Schulte a. Berlin. Geh. R. Bodenhausen
a. Rades. Kammerherr Frhr. v. Ende a. Alt-Schw. Ritterguts-
besitzer Bette a. Peisenitz. Oberamtmann Sperber a. Gerauau.
Oberst. Kaufm. a. Culmburg. Fabrikist. Karsten u. Buch-
druckerei Götze a. Siedlitz. Sammenpäger v. D. Hagen a.
Wiesbaden. Gutsherr. Zahn a. Göttingen. Gutsherr. a. Zent-
leben. Gutsherr. Wenzburg a. Rannort. Reg.-Rath. Wegler a.
Magdeburg. Graf v. Rißberg a. Königsfeld. Frau. Köhler a.
Erfurt. Frau. Hoff a. Hamburg. Cand. med. Hengem a.
Göttingen. Rentier. Schmidt a. Berlin. Gutsherr. a. Göttingen.
Hamburg. Landwirth. Wiede a. Marienb. Die Kaufm. Berthel a.
Dresden. Hoff a. Berlin. Siebel a. Freudenberg. Bercke a. Braun-
schweig. Kalbaj a. Zell. Seunisch a. Jürgentrop. Sternberg a.
Berlin. Kahn a. Götting. Kaufmann a. Berlin. Hoff a. Berlin.
Leipzig. a. Götting. a. Dresden. Fabrikist. Bauermeister a.
Bitterfeld.

Gödder King. Die Kaufm. Schwan, Jaharais, Nordardt u.
Kron a. Berlin. Kaufm. a. Götting. Göttingen a. Berlin. Reuß
a. Götting. Kaufm. a. Götting. Kaufm. a. Berlin. Abraham a.
Hamburg. Westf. Glogau. Schwan u. Müller a. Berlin. Meyer a.
Berlin. Dindelfischer a. Götting. Kildis a. Mathem. Müller a.
Berlin. Götting. Krämer, Schwan, Küll u. Kaufm. a. Leipzig.
Reactor Müller m. Gem. a. Erfurt. Meiermann a. Leipzig.

Wolde Angel. Rentier Engelhardt m. Gem. a. Berlin.
Ober-Unterricht. a. Götting. Amtmann Eisenbach a. Bismar.
Inspector Schimmer a. Beudandorf. Landwirth. Bäurich m. Götting
a. Götting. Frau v. Göttingen a. Hannover. Dr. phil. Wägge
a. Braunschweig. Die Kaufm. Kluge a. Götting. Begere a. Frank-
furt. Göttinger a. Götting. Kaufmann u. Kies a. Berlin. Götting-
macher a. Hamburg. Salz a. Remscheid. Prof. Hartwig a. Götting.
Rechtsanwalt Schmidt a. Lüneburg.

Deutsche Schwärze.

Ueberführt der Bitterung 3. Januar.
In der gestern erwähnten breiten Zone haben sich
haben sich zwei barometrische Maxima von über 770 mm ausge-
bildet, von denen das eine über der Nordsee, das andere über
der Ostsee lagert; zwischen beiden Maxima ist ein nordwest-
liches Tiefdruck, ist dieses centrale Wetter mit dem westlichen
eingetragten, während im übrigen Mitteleuropa die Wölkung
zwar ungenügend hat, jedoch noch keine Niederschläge gefallen
sind. In den westlichen Küstengebietern, sowie im nördlichen
deutschen Küstengebiet, ist die Witterung sehr unruhig, die
Niederschläge sind meist frostfrei, dagegen im südwestlichen
deutschen Küstengebiet hat der Frost noch zugenommen. In
Sachsen wurde Abends
Niederschlag beobachtet.
Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgeannten
Städten folgende: Aachen — 16, Beudandorf — 12, Hamburg 0,
Münch. — 1, Paris — 3, Karlsruhe — 6, München — 8, Leipzig —,
Berlin — 3.

Nußholz-Verkauf.

In der Burglemniger Waldung
kommen

Freitag den 19. Januar
ca. 400 Brett- und Bauhölzer
in den Schlägen „Hors“ u. „Thon-
küttenberg“ zum meistbietenden Ver-
kauf. Käufer wollen sich früh 9 1/2
Uhr im hiesigen Wäldchen verlanmen.
Burglemnig am 7. Jan. 1883.
Romanns.



Rambouillet-Stammeschäferei

Strohwalde,
1/2 Meile von Graefenhain-
chen, Station D. B. A. B.
Der freibändige Verkauf junger
Sprangböcke beginnt
Dienstag d. 16. Januar d. J.
Geschirf steht auf Bahnhoff
Graefenhainchen bereit.
Der Königl. Oberamtmann
Hennig.

Sinderwärtlerin.

Zum 1. April d. 3. wird zur War-
tung zweier kleiner Kinder entweder eine
Kinderfrau, oder nicht über 40 Jahre alt,
oder eine gelehrte, jüngere Sinder-
pfliegerin geucht. Bewerberinnen
wollen sich unter Befähigung der Ab-
schriften ihrer Zeugnisse melden unter
Nr. Säuberlich, Gröbzig.

Ein verheirateter, mit guten

Zeugnissen versehenen Dolmetscher
findet zum 1. April er. Stellung
unter dem Wenzel'schen Rittergute in
Ober-Zentschenthal. Persönliche
Verhandlungen beim Inspector Braun da-
selbst.

Ein verheirateter, mit guten

Zeugnissen versehenen Dolmetscher
findet zum 1. April er. Stellung
unter dem Wenzel'schen Rittergute in
Ober-Zentschenthal. Persönliche
Verhandlungen beim Inspector Braun da-
selbst.

